Das Lachen

Autor(en): **Posavec, Silvia**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **25 (2018)**

Heft 281

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-884241

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SILVIA POSAVEC

Das Lachen

Mit einem kurzen Einatmen, so, als wolle sie es zuerst für sich behalten, fängt das Lachen meiner Grossmutter an. Dann hält sie inne, presst die Lippen zusammen, ihre Mundwinkel verziehen sich leicht nach oben, die Backen spannen sich an und ihre Augenlider fallen fast zu. Die unteren Lider drücken Tränchen aus den Augen. Ihr Blick, der sanft auf einem ruht, wenn man mit ihr spricht, wird von einem Schleier überzogen. Kurz übermannt sie ein Schub, ein Gefühl, das von ganz tief innen kommt, ihren ganzen Oberkörper nach hinten wanken lässt. Es ist kein lauter Moment. Langsam stellt sich ein fast stummes, rhythmisches «Hmmmmm, hmmmmm, hmmm» ein. Ihr Lachen klingt ein bisschen keuchend, bald schluchzend. Dann wendet es sich nach aussen, ein erleichtertes «Haa, haa, haa» erfüllt den Raum.

Ich habe dieses Lachen so oft beobachtet. Nicht nur bei meiner «Baka» in Kroatien, auch bei meiner Mutter. Auch bei ihr habe ich diesen Moment ausmachen können, in dem man nicht genau weiss, ob sie nun weint oder lacht. Wie kann man einen solchen Ausdruck vererben? Indem man ihn nachahmt, über Jahre beobachtet und einstudiert?
Bakas Lachen geht mir nahe. So sehr, dass es sich zuerst zurückziehen muss, ihrem Lachen liegt eine Betroffenheit zugrunde. Baka versteht sich darauf, die schweren Momente mit Heiterkeit aufzureissen. Es ist nicht ein Ausdruck, sondern eine Empfindsamkeit, die meine Grossmutter vererbt hat.

Wenn ich mit meiner Mutter telefoniere, frage ich immer nach Baka. Wie geht es ihr auf ihrem Bauernhof, schafft sie das Nötigste noch alleine? Leistet ihr jemand Gesellschaft? Ich habe viele schöne und sehr einprägsame Kindheitserinnerungen an unsere Sommer in Kroatien. Einmal schenkte sie mir ein Huhn. Ich betrachtete es als Haustier, doch sie servierte es mir ein paar Tage später zum Mittagessen. Damals versammelten sich täglich drei Generationen am Esstisch, heute ist das selten geworden. Am Telefon bestätigt mir meine Mutter, dass es ihr gut geht; Baka hat immer etwas zu erzählen. Es gibt dieses eine Schwein, das meiner Grossmutter geblieben ist. Baka zögert seine Schlachtung immer weiter hinaus, weil dieses letzte Tier immer so schön grunzt, wenn sie mit dem Futter den Stall betritt. Das Schwein freut sich so sehr über Baka, dass es anfängt zu lachen.

Als hätte irgendetwas zugeschnappt, bekomme ich vor Schrecken keine Luft. In mir kribbelt es. Ein kleiner Schwindel zieht mich nach hinten, ich lasse mich in die Stuhllehne fallen, alles verschwimmt. «Hmmmmm, hmmmmm, hmmm» tönt es von beiden Seiten im Hörer.